Die grösste existierende Photographie

Autor(en): **R.G.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **8 (1904)**

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-587775

Nutzungsbedingungen

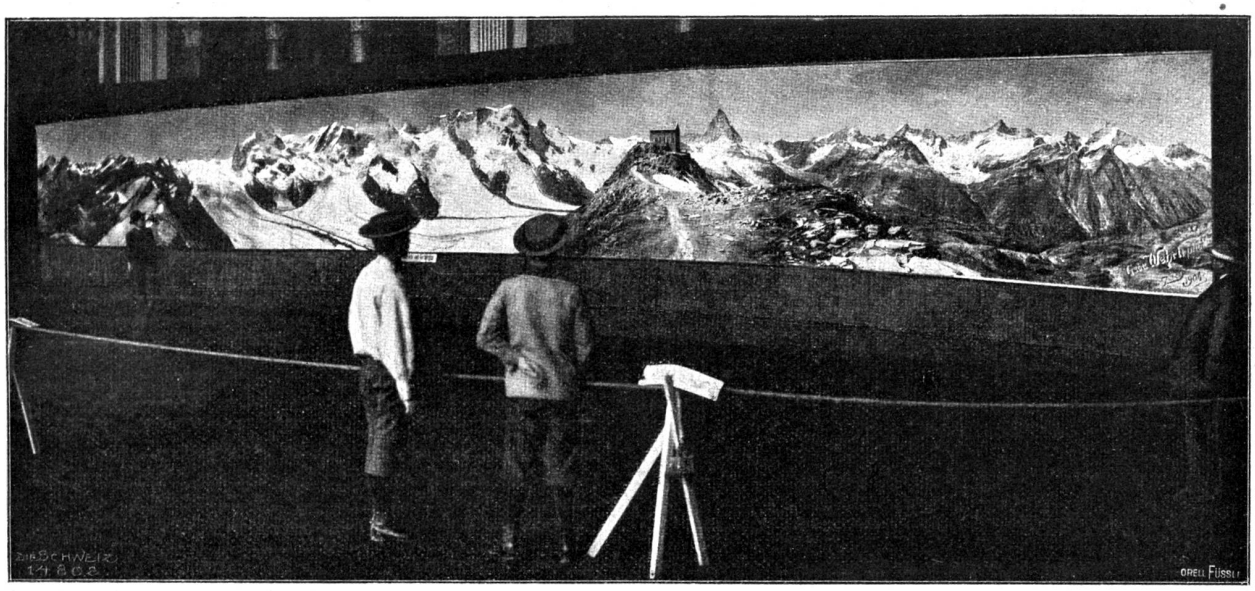
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Das Riesenpanorama der Gebr. Wehrli (Kilchberg) während seiner Ausstellung im Börsensaal zu Zürich.

solche von der rechts hochaufstrebenden Spitze los. In normalen Schneejahren blieb sie in der unterhalb befindlichen Mulde liegen. Bei der Wucht der ungeheuern Schneemassen wurde sie jedoch darüber hinausgetrieben, bis sie auf dem steil abfallenden Hang freie Bahn fand und in ihrer rasenden Talfahrt gewaltige Mengen Erdreich und Gesteintrümmer mit sich riß. Deshalb gleicht sie in ihrem untern Verlauf auch mehr einem Bergsturz als einer Lawine. Auf etwa einen Kilometer Länge bedeckt sie das Tal 15—25 Meter hoch. Ihre Menge wird auf 350,000 Kubikmeter geschätzt. Die Häuser von Mühlebach, die nur etwa sechs bis acht Meter über der Talsohle lagen, wurden im ersten Anprall zerschmettert. Die meisten der Insassen wurden wohl im Schlaf vom Tod ereilt; einzig die Familie Lauber, die wunderbarerweise gerettet wurde, war im Augenblick der Katastrophe erwacht — und mußte den fürchterlichen Moment bei vollem Bewußtsein erleben. Von den zwanzig Bewohnern des Weilers wurden im Laufe der nächsten Stunden sieben Personen wieder lebend ausgegraben, während die übrigen nur mehr als furchtbar entstellte Leichen aufgefunden wurden, außer einem zehnjährigen Knaben, der noch irgendwo unter den Trümmern verborgen liegt.

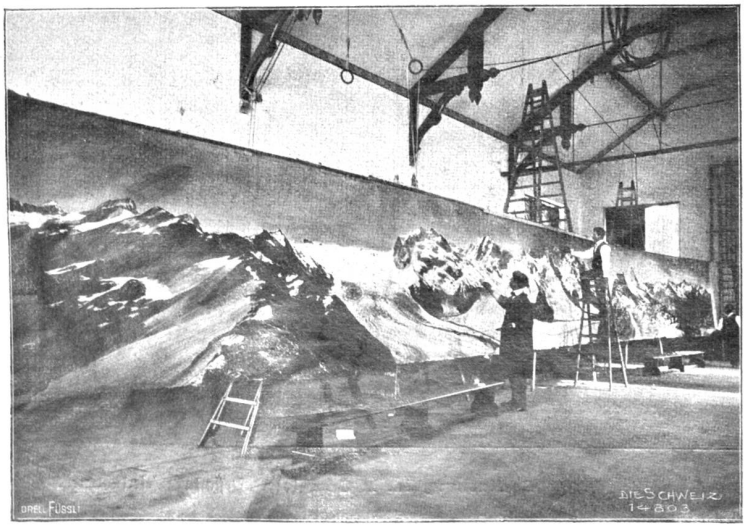
Für die kleine Gemeinde war, abgesehen vom bedeutenden materiellen Schaden, der Tod sovieler Menschen ein furchtbares Ereignis; denn es gibt Jahre, in denen kein einziger Mensch bestattet wird. Als daher vor dem kleinen Bergkirchlein zu Grengiols Sarg an Sarg gereiht ward, wurden selbst diese harten Alpenmenschen, die gewohnt sind, dem Tod in mancherlei Gestalt ins Auge zu schauen, von Rührung übermannt und ließen ihrem Schmerz freien Lauf.

Anton Krenn, Zürich.

Die größte existierende Photographie.

Mit zwei Abbildungen.

Die unbeschreiblich schöne Rundsicht, die man vom Gornergrat aus genießt, ist weltberühmt. Der Gipfel, 3018 Meter hoch, liegt inmitten einer gewaltigen Eis- und Schneeregion; das Panorama umfaßt den Monte Rosa (4638 Meter), Lyskamm (4538 Meter), die Zwillinge (4230 und 4094 Meter), das Breithorn (4171 Meter), das Matterhorn (4482 Meter), die Dent Blanche (4364 Meter), das Weißhorn (4512 Meter), die Mischabelhörner (4555 und 4498 Meter). Es ist dies nur ein Teil all jener Recken, die in geringer Entfernung von dem genannten Standpunkt und im Kreise um ihn liegen. Und zwischen diesen eisgrauen Häuptern dehnt sich Gletscher an Gletscher, Eisfeld an Eisfeld in schier endloser Zahl. Seit Erbauung der Bahnen von Visp nach Zermatt und von Zermatt auf den Gornergrat ist der Zugang zu dieser wundervollen Aussichtswarte sehr bequem gemacht worden. Wem aber die Zeit — und manches andere — zu dem Ausflug ins schöne Wallis mangelt, dem ist nunmehr Gelegenheit geboten, sich eine gute Vorstellung von der Wirklichkeit zu machen. Zwar kaum schon in nächster Zeit; denn das Objekt wird vorerst an der Weltausstellung zu St. Louis (U. St. A.) gezeigt werden. Es ist eine Riesen-Photographie, vom Gornergrat aufgenommen. Das Bild hat die enorme Länge von zwanzigeinhalb Meter und ist nahezu zweieinviertel Meter hoch. Seine Ersteller sind die bekannten Landschaftsphotographen Gebr. Wehrli in Kilchberg bei Zürich, welche die Originalaufnahme auf Platten von 18 × 24 Zentimeter sowie die Vergrößerung auf Bromsilberpapier machten; Platten und Papier stammen aus der Trockenplattenfabrik Dr. J. H. Smith & Co. in Zürich. Diese zwei Schweizer Firmen stellen gemeinsam die gegenwärtig „größte Photographie der Welt" aus und bezeugen somit den hohen Stand, auf dem die chemisch-photographische Technik in der Schweiz steht, indem sie gleichzeitig den Ausstellungsbesuchern eine der großartigsten alpinen Szenerien unseres Landes in einer täuschend naturgetreuen Darstellung vor Augen führen. R. G.



Das Riesenpanorama im Atelier der Gebr. Wehrli (Kilchberg) während der Retouche.